



<b>ANFRAGE</b>	Vorlage Nr.:	<b>2020/0389</b>
AfD-Gemeinderatsfraktion		
<b>Umgang mit Corona-Erkrankungen in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) an der Durlacher Allee und an den anderen (auch künftigen) Karlsruher Standorte - Ist-Stand und weiteres Vorgehen</b>		
<b>Anfrage: AfD</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>28.04.2020</b>	<b>8.11</b>	<b>x</b>	

1. Was ist mit dem am Freitag, dem 13.03.2020, bestätigten an Covid19 erkrankten LEA-Bewohner geschehen, so dass das Regierungspräsidium am Mittwoch, dem 18.03., verlauten lassen konnte, es gebe aktuell in der Karlsruher LEA keine Erkrankten?
2. Wie war und ist die aktuelle Belegung der einzelnen LEA-Standorte in Karlsruhe mit Bewohnern (am 13.03. und am Tag der Beantwortung dieser Anfrage, Datum bitte angeben)? Welche Belegung der einzelnen – auch der künftig zusätzlichen – LEA-Standorte ist mittel- und langfristig geplant?
3. Wie verhielt bzw. verhält sich zu den in Frage 2 genannten Zeitpunkten die jeweilige Anzahl der Sicherheitskräfte vor Ort, vor Allem in der LEA an der Durlacher Allee?
4. Wie verhielt bzw. verhält sich zu den in Frage 2 genannten Zeitpunkten die jeweilige Anzahl der Verwaltungsangestellten und Polizisten vor Ort? Inwieweit unterscheiden sich hier die Istzahlen von den Sollzahlen (bitte jeweils angeben)?
5. Wie verhielt bzw. verhält sich zu den in Frage 2 genannten Zeitpunkten die jeweilige Anzahl der Betreuungspersonen, wie die des sonstigen betreuenden Personals (Essensausgabe, Reinigung, etc.) vor Ort?
6. Waren bzw. sind sämtliche Bewohner erkennungsdienstlich behandelt (am 13.03. und am Tag der Beantwortung dieser Anfrage)?
7. Wie viele Bewohner waren bzw. sind an Covid-19 erkrankt (am 13.03. und am Tag der Beantwortung dieser Anfrage)?
8. Was geschieht seit dem 13.03., was geschieht künftig mit erkrankten Bewohnern?
9. Welche Maßnahmen waren am 13.03., welche sind seither und welche künftig zum Schutz der Mitbewohner möglich / werden im Bedarfsfall ergriffen?
10. Ist es vorgesehen bzw. möglich, im Bedarfsfall einen gesamten LEA-Standort in Quarantäne zu nehmen, wie in Suhl geschehen? Gibt es hierzu einen Notfallplan? Ist die Infrastruktur dafür geeignet?
11. Wie wird bei Einrichtung einer Quarantäne am betroffenen LEA-Standort Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten?
12. Ist eine häusliche Quarantäne einzelner Bewohner auf dem Gelände der LEA möglich? Welche zusätzlichen Maßnahmen sind hierfür erforderlich?
13. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, wenn sich ein Bewohner der Anordnung einer häuslichen Quarantäne zu entziehen versucht? Ist ein solcher Fall schon eingetreten? Falls ja, welche zusätzlichen Maßnahmen wurden damals ergriffen? Wie kann generell gewährleistet werden, dass sich erkrankte LEA-Bewohner nicht der staatlichen Aufsicht entziehen? Können erkrankte Bewohner die LEA unbemerkt verlassen und im Umland unterwegs sein? Wie kann dann die Befolgung des Kontaktverbots sichergestellt werden?
14. Wie sind die unter 12. gestellten Fragen für den Fall des am 13.03. bestätigten Erkrankten zu beantworten?
15. Wie funktioniert der Informationsfluss Betreiber – Stadt – Landespolizei – Bundespolizei wenn ein Corona-Fall an einem LEA-Standort auftritt?

16. Sind in der LEA minderjährige unbegleitete Geflüchtete – auch nur vorübergehend – untergebracht? Falls ja: Wie wird bei diesen im Falle einer Infizierung verfahren, bzw. erfahren diese eine weitergehende Behandlung? Wenn ja, welche?

#### **Sachverhalt / Begründung :**

Am Ende der Gemeinderatssitzung am Freitag, dem 13.03.2020, wurde auf eine entsprechende Frage der AfD-Fraktion hin durch den Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe öffentlich bestätigt, dass es in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) an der Durlacher Allee einen Corona-Erkrankten gebe. Mit dem Erkrankungsfall werde umgegangen wie mit jedem anderen auch, antwortete OB Dr. Mentrup weiter. Später wurde bekannt, der Infizierte sei kürzlich aus der LEA-Verteilstelle in Heidelberg in den Karlsruher LEA-Standort gekommen.

Nach einem BNN-Bericht vom darauf folgenden Donnerstag, dem 19.03.2020, war laut einem Sprecher dem Regierungspräsidium "aktuell kein Coronafall in der LEA bekannt".

Offen blieben dabei die Fragen, was über das Wochenende mit dem Infizierten passiert ist und wie viele weitere Flüchtlinge er in der Beengtheit der LEA angesteckt hat, bzw. was getan werden konnte und kann, um dies zum damaligen Zeitpunkt und bei einem erneuten Auftreten in Zukunft zu verhindern.

Denn, wenn so viele Menschen eng beieinander leben, ist die Infektionsgefahr groß, und das Wach- und Aufsichtspersonal sowie die dorthin abgeordneten Polizisten wohnen in der Stadt und könnten den Virus mit nach Hause bringen. Neben der räumlichen Situation trägt auch die ständige Fluktuation in der LEA zu einem gesteigerten Infektionsrisiko bei. Folglich kann man mit einem Corona-Erkrankungsfall in der LEA sicher nicht umgehen wie mit jedem anderen.

Nach Bekanntwerden des ersten bestätigten Corona-Falls in der LEA an der Durlacher Allee und der zur gleichen Zeit erschienenen Presseberichte über das behördliche Vorgehen an einer Erstaufnahmeeinrichtung in Suhl (Thüringen) – dort wurde über eine mit über 533 Bewohnern belegte Einrichtung nach dem Auftreten eines Corona-Falls eine zweiwöchige Quarantäne verhängt – gehen bei der Karlsruher AfD vermehrt Anfragen aus der Bürgerschaft ein. Darin zeigen sich Karlsruher Bürger insbesondere besorgt hinsichtlich der Gesunderhaltung der Geflüchteten, aber auch der Stadtbevölkerung.

Um dem Informationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden, bittet die AfD-Fraktion im Karlsruher Gemeinderat die Stadtverwaltung um die Beantwortung der vorstehenden Fragen.

Unterzeichnet von:

Dr. Paul Schmidt

Oliver Schnell

Ellen Fenrich